

Mehrfache Jubiläen mit Bilgoraj

Auf Besuch beim östlichen Nachbarn: Weitere Aktivitäten mit der Kultur, der Wirtschaft, dem Sport und der Kirche geplant

Die Einwohner von Crailsheims polnischer Partnerstadt Bilgoraj können sich im nächsten Vierteljahr über den „Widerstand der Weißen Rose“ ausführlich informieren. Die neue Wanderausstellung des hiesigen Arbeitskreises ist dort am Wochenende eröffnet worden.

20 Jahre kommunale Selbstverwaltung in Polen, die 15. internationale Partnerschaftskonferenz, demnächst zum 15. Mal regelmäßiger Schüleraustausch zwischen dem UNO-Gymnasium und dem Albert-Schweitzer-Gymnasium sowie das zehnjährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Crailsheim und Bilgoraj waren Anlass für 25 Crailsheimerinnen und Crailsheimer mit dem Bus über ein Wochenende in die südostpolnische Partnerstadt Bilgoraj zu

Crailsheim vorgestellten Wanderausstellung über die Gruppe um die Geschwister-Scholl ins polnische übersetzen, einige hundert Exemplare drucken und übergab sie als „Jubiläumsgeschenk“ der Partnerstadt. Die Crailsheimer Ausstellung wird bis Mitte September in Bilgoraj verbleiben und kann anschließend von deutschen Schulen ausgeliehen werden. Bei der feierlichen Präsentation der 18 Tafeln im UNO-Gymnasium erläuterte Manfred Salinger einige wichtige Gesichtspunkte zum deutschen Widerstand gegen die Gewaltherrschaft des Dritten Reiches. Wer die Gegenwart verstehen wolle, müsse die Geschichte kennen, führte er aus. Zivilcourage und Handeln seien auch heute wichtig. Die Freiheit und die Würde des Menschen einschränkende und gefährdende Erscheinungen können sich in einer Gesellschaft schleichend ausbreiten. Eine verachtende Weltanschauung könne den Einzelnen wie auch sich selbst entfremden und zur Kritik oder Wahrnehmung seiner Verantwortung unfähig machen. Laut Salinger solle die Ausstellung die Schüler des UNO-Gymnasiums und erwachsene Betrachter dazu animieren, sich mit dem Thema „Zivilcourage“ intensiver auseinander zu setzen, eigene Projekte zu entwickeln und diese einem of-



Die Weiße-Rose-Ausstellung im polnischen Bilgoraj. Manfred Salinger, die Oberbürgermeister Rudolf Michl und Janusz Roslan sowie Vereinsvorsitzende Ursula Mroßko.

fenen Gedankenaustausch zu unterziehen.

Bald 15. Schüleraustausch

Unter der Leitung von Dr. Wolf Späth, bis zu seiner Pensionierung vor einem Jahr Schulleiter des Albert-Schweitzer-Gymnasiums, wurde die erfolgreiche Schulpartnerschaft zum UNO-Gymnasium in Bilgoraj begonnen und ausgebaut. Er wurde u.a. unterstützt von Dietlinde Bialluch und Gernot Mitsch, die ebenfalls die Crailsheimer Delegation begleiteten. Dr. Späth erinnerte an die Stationen des Schüleraustausches und ermunterte die jetzt Verantwortlichen dieses der Völkerverständnis dienende wichtige Werk fortzusetzen. Oberbürgermeister Rudolf Michl, erstmals in Polen, betonte bei mehreren öffentlichen Auftritten, dass für ihn der Weg das Ziel sei. Die bei-

den Städte seien auf einem guten Weg. Neues vom teilweisen unbekanntem Nachbarn zu erfahren und Verständigung zueinander zu finden seien wichtige Gründe für die Durchführung solcher Partnerschaftskonferenzen und auch der in den vergangenen zehn Jahren durchgeführten Aktivitäten u.a. in den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Sport und Kirche. Man müsse das Zusammenwachsen gestalten ohne die eigene Identität aufzugeben. Den Städten und Gemeinden sollte es gelingen die wesentlichen praktischen Impulse für das Zusammenwachsen zu setzen.

Schulquiz und Volleyball

Zehn von 30 Schülerinnen und Schülern des UNO-Gymnasiums kamen in das Finale des Deutsch-Leistungswettbewerbes der Schule, für den sich der Deutschlehrer

Grzegorz Bryla eine besondere Form ausgedacht hatte. Alle Crailsheimer waren überrascht, wie sich die jungen Polen in der Horaffenstadt auskannten. Bei einem Quiz wurden fast alle Fragen fehlerfrei beantwortet. Einige Crailsheimer durften mit auf die Bühne um die Jugendlichen bei Spezialfragen zu unterstützen. Glückliche Siegerin wurde Natalia Niedzielska. Sie darf sich auf einen Volksfestaufenthalt in der Horaffenstadt freuen. Für alle Teilnehmer gab es zur Belohnung Crailsheimer Literatur, hauptsächlich zur Heimatgeschichte und zu den internationalen Beziehungen.

Besonderes Highlight war eine Volleyball-Begegnung mit den Kommunalpolitikern aus allen fünf anwesenden Partnerstädten. Bilgoraj stellte die eine Mannschaft, die andere wurde von Crailsheimern, Besuchern aus Bilina, aus Nowowolynsk und aus Stropkov zusammengewürfelt.

In der neuen Sporthalle bildete die Anfeuerung von Fans aus Crailsheim und Bilgoraj eine würdige Kulisse. Knapp setzte sich die heimische polnische Mannschaft gegen das internationale Team der Gäste durch. Bester Mann auf dem Spielfeld war das im Volleyball seit seiner Jugend erprobte Crailsheimer Stadtoberrhaupt.

Trotz seiner mehreren spektakulären Paraden konnte Oberbürgermeister Rudolf Michl nicht verhindern, dass die Heimmannschaft zum Erfolg kam. Trotzdem gab es zur Erinnerung einen Pokal, der künftig sein Dienstzimmer im Rathaus verschönern wird. fk



Als Belohnung gab es nach dem Volleyballspiel für die kommunalen Mannschaften Pokale. Fotos: Kasimir

reisen, dort Erinnerungen aufzufrischen und neue Kontakte zu knüpfen.

Kommunalpolitiker aus den Partnerstädten Bilina in Tschechien, Stropkov in der Slowakei und Nowowolynsk in der Ukraine gaben sich zum Gedankenaustausch erneut ein Stelldichein. Schon seit zehn Jahren legt Manfred Salinger, Präsident des Crailsheimer Bilgoraj-Komitees wert darauf, Interessenten die polnische bzw. deutsche Kultur, die Lebensweise bei den Nachbarn und deren Geschichte näher zu bringen sowie die jüngste Vergangenheit aufzuarbeiten. Dieses Mal trug hierzu der Crailsheimer Arbeitskreis der Weißen Rose mit ihrer Vorsitzenden Ursula Mroßko maßgeblich bei. Von ihr und Manfred Salinger erfuhren die Bilgorajer erstmals etwas über den Widerstand gegen die Gewaltherrschaft im Dritten Reich. Die Stadtverwaltung ließ die 20-seitige Broschüre zu der kürzlich in



Die Siegerehrung des Deutsch-Leistungswettbewerbes im UNO-Gymnasium der polnischen Partnerstadt Bilgoraj.